

PFARRBRIEF

PFARREI HEILIGER PETRUS

DAHNER FELSENLAND

Bobenthal • Bruchweiler-Bärenbach • Bundenthal • Busenberg • Dahn • Erfweiler • Erlenbach • Fischbach • Gebüg • Hinterweidenthal • Hirschthal • Ludwigswinkel • Niederschlettenbach • Nothweiler • Petersbächel • Reichenbach • Rumbach • Salzwoog • Schindhard • Schönau • St. Gemanshof

№ 05/2020

10. Mai bis 7. Juni

Im Maien hebt die Schöpfung an ...



Bild: Ortseingang Rumbach – April 2020



Schutzmantelmadonna im Eichstätt Dom

In der katholischen Kirche wird neben dem „Rosenkranzmonat“ Oktober der Mai traditionellerweise als „Marienmonat“ gefeiert. Im Mai steht die Natur in vollster und schönster Blüte, und so ergibt sich wohl die Verbindung zur Gottesmutter, die als die „Schöne, Reine, Sonnenumglänzte“ bezeichnet und gefeiert wird. Maria gilt als Vorbild des Glaubens und als „Mutter“ der Kirche. Mit ihrem Ja zu Gott hat sie Gott in sich Raum gewährt. Gleichzeitig hat sie Gott ein menschliches Gesicht gegeben, hat ihn unter Menschen erfahrbar und erlebbar gemacht und damit den Mitmenschen geholfen, ihrerseits befreit und erlöst und damit richtig Mensch zu werden. Bereits im Mittelalter waren die so genannten „Maiandachten“ bekannt.

Unter anderen Umständen würden auch wir uns in unseren Gemeinden zu den Maiandachten versammeln. Doch unsere Mutter (gerade im Muttertagsmonat Mai) können wir auch unter freiem Himmel, in Gottes schöner Natur oder Zuhause ehren. Möge sie in dieser schwierigen Zeit, in der wir uns befinden, auch über uns ihren schützenden Mantel ausbreiten und uns unter ihren mütterlichen Schutz nehmen. Rufen wir zu ihr: Maria, mit dem lieben Kind auf deinem Arm auch unser sich erbarm!

Auf den folgenden Seiten finden sie eine Maiandacht zum persönlichen Gebet und Betrachtung! Herzliche Einladung zum Mitfeiern!

Bleiben Sie behütet und gesegnet!

Ihr

Pfr. Danijel Ševo, Kooperator

MARIA, UNSERE MUTTER

(mit Bildbetrachtung „Schutzmantelmadonna“)

Lied: Im Maien hebt die Schöpfung an
GL 883, Str. 1.-2.

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und
des Heiligen Geistes. Amen.

Hinführung

In der Maiandacht grüßen wir die Mutter
Gottes. In ihr sind alle Mütter dieser Welt
geehrt. Denn Gott hat die Würde jeder
Mutterschaft geheiligt durch die
Menschwerdung seines Sohnes. Eine
einfache Frau aus dem Volk Israel hat Gott
erwählt, um mit ihr das Wunder zu vollbringen,
dass Gottes Sohn in diese Welt hineingeboren
wird. Schon jede Geburt eines Kindes ist wie
ein Wunder, wenn ein neuer, einmaliger
Mensch zur Welt kommt. Und es sind die
Mütter, die mit dem Einsatz ihres Leibes und
ihres Lebens dazu bereit sind. So sollen alle
Mütter besonders geehrt werden. Ihnen allen
gilt unser Dank, dass sie zu diesem Wunder
ihr Ja gesagt haben, wie Maria es tat. Im
Vertrauen auf Marias Mütterlichkeit wollen wir
uns zugleich schützend unter ihren Mantel
stellen.

Lobpreis des Dreifaltigen Gottes

Maria, wir preisen in dir den Glaubensmut der
Frau, die Hoffnungskraft unserer Schwester,
die Liebesfähigkeit der Mutter. Mit dir preisen
wir Gott.

Wir beten mit dir an den unermesslich
barmherzigen Vater, den grenzenlos
liebenden Sohn, den lebensspendenden
Heiligen Geist. Mit dir beten wir Gott an.

Wir bitten mit dir um die Weite des Glaubens
gegen alle Herzensenge, um die Gnade der
Hoffnung in allen Dunkelheiten des Lebens,
um die Kraft der Liebe. Mit dir bitten wir Gott.
Amen. *(nach der Hl. Edith Stein)*

Lied: Maria, breit den Mantel aus
GL 534, Str. 1-2

Mariengebet

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, /
o heilige Gottesmutter; / verschmähe nicht
unser Gebet in unseren Nöten, / sondern
erlöse uns jederzeit von allen Gefahren. O du
glorreiche und gebenedeite Jungfrau, / unsere
Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, /
versöhne uns mit deinem Sohne, / empfiehl
uns deinem Sohne, / stelle uns vor deinem
Sohne. Amen.

Schriftlesung (Joh 19,25-27)

Aus dem hl. Evangelium nach Johannes. Bei
dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die
Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des
Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus
seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den
er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein
Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe,
deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm
sie der Jünger zu sich.

Lied: Maria, dich lieben
GL 521, 4. Str.

Betrachtung

Am Muttertag gehen unsere Gedanken zur
eigenen Mutter, dankbar für das Leben sowie
für allen Einsatz und alle Liebe, die sie ihren
Kindern geschenkt hat. Aus dem Wohlwollen
der Mutter erwachsen zu ihr Vertrauen und
Zuwendung. Kleine Kinder klammern sich an
ihrer Mutter geradezu fest und wissen sich bei
ihr geborgen. Im ganzen Leben bleibt, auch
wenn die Mutter schon verstorben ist, das
Bewusstsein für ihre unverbrüchliche Liebe.
Am Muttertag denken wir ebenso an die
Gottesmutter, die Jesus am Kreuz auch uns
zur Mutter gab. Wie zu unserer menschlichen
Mutter können wir zu unserer himmlischen
Mutter gehen, ihr danken und uns gleichsam
unter ihren Schutzmantel stellen.

Dieses Motiv (siehe Seite 2) hat Künstler
oftmals inspiriert. Im Eichstätter Dom finden
wir eine ansprechende Schutzmantel-
madonna, ein um 1520 geschaffenes
spätgotisches Werk. Maria, mit dem Kind auf
dem Arm und einer Krone auf dem Haupt, trägt

auf ihren Schultern einen weiten Mantel, den Schutzmantel.

Zwei Engel halten ihn ausgebreitet, so dass er zu einem großen, offenen Zelt wird, blau wie das Himmelszelt. Ihr goldenes Obergewand weist auf den göttlichen Glanz hin, der sie umgibt wie ein Kleid, wie ein Gewand des Heils. Unter ihrem Himmelsmantel haben die Kirche wie die Welt Zuflucht und Schutz gefunden: Links von ihr kniet vorn ein Papst mit der Tiara, der alten Papstkrone, neben ihm ein Bischof, eine Schwester und ein Ordensmann. Auf der rechten Seite sehen wir einen König mit seiner Ehefrau. Ein Mann fasst das Kleid Mariens unmittelbar an. Dahinter drängt sich an beiden Seiten eine Menge von Menschen. In der Mitte sehen wir auf dem Arm der Gottesmutter den Jesusknaben. Seine linke Hand liegt auf einer kleinen goldenen Kugel, Symbol des Weltenrundes, dessen Herrscher er ist.

Seine kleine rechte Hand hat er schon erhoben, um seinen Segen zu spenden, sowohl den Menschen im Mantel-Feld, wie auch dem Betrachter und der ganzen Welt. Die Menschen aller Stände drängen sich unter den Schutz von Mutter und Kind. So unterschiedlich wie ihr Aussehen, so unterschiedlich sind auch ihre Sorgen, – unsere Sorgen.

Die Engel, die ihren Mantel offenhalten, zeigen uns: Gott ist mit am Werk. Durch ihn kann Maria zur Schutzherrin für uns werden. Im Vertrauen auf Marias Mantelschutz dürfen wir rufen: Dein Mantel ist ein goldnes Zelt, gewebt von mütterlicher Liebe. Breit ihn als Heimat um die Welt, dass keiner ohne Mutter bliebe. Gib, dass wir unser Pilgersein in deines Kindes Licht vollenden. Hüll uns in deinen Mantel ein und führe uns an deinen Händen. *(Auszug aus dem Neuzeller Wallfahrtslied, Bistum Görlitz)*

Gebet zu Maria

Wir schauen auf zu Maria, die Gott zur Mutter seines Sohnes erwählt hat, und rufen sie als unsere Mutter an:

- Du Mutter des Sohnes Gottes
Wir preisen dich, Mutter Maria

- Du Mutter des unbegreiflichen Kindes.
Wir preisen dich,....
- Du sorgende Mutter
- Du hilfreiche Mutter
- Du Mutter aller Glaubenden
- Du Mutter der Kirche
- Du wunderbare Mutter
- Du Vorbild aller Mütter

- Du Mutter, die weiß, wie schwer Sorgen drücken.
Stärke unser Vertrauen.
- Du Mutter, die das Loslassen kennt.
Stärke unser ...
- Du Mutter, die zu ihrem Kind steht.
- Du Mutter, die mitgeht und ausharrt.

- Du Mutter, die die Trauer durchlitt.
Zeige dich als Mutter
- Am Kreuz hat dir dein Sohn den Jünger Johannes anvertraut
Zeige dich ...
- In der Taufe wurden wir Jünger deines Sohnes, der uns liebt
- Wir alle sorgen uns um Menschen, die wir lieben

Amen.

Lied: Kommt, Christen, kommt zu loben
GL 882

Fürbitten

Wie Kinder zu Vater und Mutter, so kommen wir, Gott, zu dir. Dein Sohn Jesus Christus wurde Mensch aus Maria. Ihrem mütterlichen Schutz hast du auch uns anvertraut. Auf ihre Fürsprache bitten wir dich:

- ❖ Für die Mütter, die sich mühen, ihre Kinder in rechter Weise zu erziehen und ins Leben zu führen.
- ❖ Für die Frauen, die sich einsetzen für die Zukunft der Kirche.
- ❖ Für die Mütter, die an der Last ihrer Aufgaben schwer tragen.
- ❖ Für die Mütter, die in Sorge um ihre Kinder sind oder die Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder allein tragen müssen.
- ❖ Für die Mütter, die ihr Kind durch Krankheit oder Unfall verloren haben.
- ❖ Für alle Kinder, die keine Mutter mehr haben.

- ❖ Für alle, die in der Pflege verlassener und verwaister Kinder Gottes Liebe an den Menschen sichtbar machen.
- ❖ Für unsere verstorbenen Angehörigen, besonders für die verstorbenen Frauen und Mütter, die in deinem Frieden ruhen.
- ❖ Für alle, für die wir in unseren persönlichen Anliegen beten.

Gütiger Gott, du willst uns trösten, wie eine Mutter tröstet. Auf die Fürsprache der Gottesmutter vertrauen wir uns dir im Vaterunser an.

Vater unser im Himmel ...

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Abschlussgebet

Gott, unser Vater, dein Sohn, Jesus Christus, hat seine Mutter Maria geliebt und sie seinem Jünger Johannes anvertraut. Wir bitten dich: Segne alle Mütter und lass sie nach dem Vorbild Mariens ihre Aufgaben erfüllen. Schenke ihnen eine tiefe Liebe zu ihren Familien und vergilt ihnen alles Gute, das sie getan haben. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segensbitte

Der Dreifaltige Gott, der uns aus ewiger Liebe geschaffen und ins Leben gerufen hat, erfülle uns mit allem Segen des Himmels

Der Dreifaltige Gott, der in Jesus Christus unser Leben angenommen hat, segne uns und begleite uns.

Der Dreifaltige Gott, der uns mit seinem Geist beseelt, segne uns mit seiner schaffenden Lebenskraft.

Lied: Maria, Maienkönigin
GL 881



Patrona Spirensis - Gnadensbild im Speyerer Dom

Liebe Mitchristen der Pfarrei Heiliger Petrus im Dahner Tal,

ganz fest glauben können möchte ich in dieser Zeit. Hoffen, dass wir alle gehalten sind in Gottes Hand. Dass der Spuk bald vorbei ist – und die Zahl der Opfer nicht in unmessbare Zahlen steigt. Vorbilder im Glauben gibt es ja viele.

Zum Beispiel die Mönche von IONA. Sie haben in Schottland gesiedelt, Armen geholfen, intensiv gebetet und gearbeitet. Und heute gibt es eine IONA Kommunität, die sich auf der ganzen Welt für mehr Gerechtigkeit einsetzt. „Glaubens-Riesen“ sozusagen. Oder Wangari Maathai aus Kenia. Sie hat beharrlich und gegen viele Widerstände angefangen, in ihrem Land Bäume zu pflanzen. Dafür bekam sie im Jahr 2004 als erste Frau Afrikas den Friedensnobelpreis. Oder Menschen, die sich in der Arche-Bewegung engagieren – inzwischen gibt es 154 Kommunitäten in 38 Ländern. Menschen mit Handicaps leben zusammen mit Menschen ohne Handicaps. Es geht um eine menschlichere Gesellschaft – und darum, aufeinander zu achten, täglich.

Diese Glaubens-Helden müssen einen unerschütterlichen Glauben haben. Den einfachen Otto-Normalverbraucher-Glauben scheinen sie jedenfalls komplett in den Schatten zu stellen. Und gerade in dieser erschütternden Corona-Krise wünschte ich uns allen nur wenigstens ein paar mehr Fünkchen von einem so unerschütterlich erscheinenden Glauben, ein Gerüst für die Seele. Regelmäßig vertraute Verse zu beten und zu singen – vielleicht auch immer zur selben Zeit: Das gibt der Seele einen roten Faden. Um durchzukommen, durch den Tag und seine Einsamkeit. Und für die Zukunft, durch die Angst hindurch. Und wir versuchen es ja. Wir singen zuhause und feiern digitale Gottesdienste. Wir sind an Ostern durch die Kernzeit unseres Glaubens auf besonderen Wegen gegangen. Aber es fühlte sich immer wieder nach dünnem Eis an. Wir sind dünnhäutig und wackelig. Wir Christinnen und Christen sind in der Regel keine Helden-Truppe mit Vorzeigeglauben. Aber die verändernde Macht des Glaubens steht uns allen zu. Wir Christen ringen immer wieder neu darum. Und wir verzweifeln manchmal daran, wie wir ihn in dieser komplizierten Welt leben können.

Vor 75 Jahren wurde in den letzten Tagen des NS-Terror-Regimes und des Zweiten Weltkrieges im April 1945 Dietrich Bonhoeffer hingerichtet. Der gab zu, wie sehr ihn Zweifel und Angst zerfressen haben. Er hat im Gefängnis, in großer Not, sein ganz eigenes Bekenntnis geschrieben. Ein Bekenntnis, das Gott und den Menschen in gleicher Weise ernst nimmt, und doch Gott ganz Gott sein lässt.

Er schreibt: „...Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein. Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten...“

Bonhoeffers Glaube ist aus schmerzlichen Erfahrungen entstanden – und trotz schmerzlicher Erfahrungen. Nicht leicht, nicht einfach da. Wohl eher im harten Ringen gewachsen. Aber hier glaubt jemand an einen Gott, dem nichts zu groß ist und auch nichts zu klein. Bonhoeffer ist überzeugt: dies ist ein Gott, der nicht ohne den Menschen, nicht ohne mich sein will. Daran möchte ich und daran können auch wir ganz fest glauben!

Liebe Pfarrgemeinde, ähnlich wie in unserer Volkswirtschaft und Arbeitswelt, werden wir auch auf Pfarreebene das kirchliche Leben, wenn es von der Landesregierung erlaubt wird, im Rahmen der Vorgaben wieder hochfahren. Das wird nicht ganz einfach werden, da viele besondere Gottesdienste und Familienfeiern in ihrer Einzigartigkeit ausgefallen sind und irgendwann ja stattfinden sollen. Dennoch können nicht alle entfallene Liturgien im Spätjahr nachgeholt werden, denn der Terminkalender für 2020 war ja auch schon vor der Corona-Krise für die Herbstzeit ziemlich ausgebucht. Als Pastoralteam stehen wir daher vor einer großen Herausforderung.

Im Namen des Teams der Pfarrei bitte ich Sie um Geduld bis wir Gewissheit haben, wie wir in den nächsten Monaten verfahren und planen werden. Ein Großteil der Kirchenbesucher gehören vom Alter her zur Risikogruppe. Daher sind Großereignisse wie Firmung, Erstkommunion, Prozessionen und Wallfahrten vorerst und generell bis 31. August von Amtswegen untersagt. Als Pfarrei sind wir aber dankbar, wenn Feiern und Gottesdienste im kleinen Kreis und bei einer offenen Kirche natürlich wieder möglich sind.

(Ganz nebenbei und sind wir ehrlich: Die Gottesdienste in den letzten Jahren haben ja sowieso nur im kleinen Kreis stattgefunden!!!)

Liebe Gemeinde, als katholische Christen ist die Feier der Eucharistie immer Höhepunkt und Zentrum unseres Glaubens. Dennoch bitte ich Sie auch in diesem Punkt, die anderen Formen der vielfältigen Liturgie, wie wir sie in der Kirche haben, zu beachten. Dazu zählen die Andachten aus dem Gotteslob, der Rosenkranz, das Stundengebet (Brevier), das Lesen der Heiligen Schrift oder eines spirituellen Buches wieder oder neu zu entdecken. Somit können wir alle in dieser Zeit gemäß dem Herrenwort sein wie: „**ein kluger Hausherr, der aus seinem reichen Vorrat Altes und Neues hervorholt.**“ (vgl. Mt 13,51f.)

Alles Gute, bleiben Sie gesund und seien Sie gesegnet!

Pfarrer Thomas Becker



Liebe Mitchristen der Pfarrei Heiliger Petrus im Dahner Tal, liebe Brautpaare der Jahre 2020 und 2021,

die Absage des Oktoberfestes 2020 auf der Theresienwiese in München kommt fast einem Menetekel gleich. Vielen anderen Festlichkeiten wird es aber womöglich ähnlich ergehen. Das ist sehr schade und für die Betroffenen äußerst hart. Aber wie geht es weiter? Gleichzeitig fragen wir uns, wenn Großereignisse nicht stattfinden dürfen, wie sind diese eigentlich im Ordnungsrecht definiert? Ab wann spricht man von einem sogenannten „Großereignis“? Ist das schon eine Hochzeit ab 50 oder 100 Personen? Fällt darunter womöglich auch die Fronleichnamsprozession?

Einige Brautpaare haben ihre angemeldete, kirchliche Hochzeit schon von sich aus abgesagt, weil sowohl die Feier in einer Lokalität als auch die Feier in der Kirche unter Bedingungen, wie z.B. Mindestabstand, Mundschutz, Zuständigkeit hinsichtlich Desinfektion und Ordnungsdienstes bei Sitzplätzen etc. immer noch nicht von offizieller Seite sicher abgeklärt oder personell durchführbar sind.

Ich möchte daher alle Brautpaare mit einer für 2020 angemeldeten Hochzeit auf dem Pfarregebiet Hl. Petrus bitten, sich bis **spätestens September 2020** zu entscheiden, ob und wann Sie Ihre Hochzeit nachfeiern möchten. Ich kann mir nicht vorstellen, dass unter den derzeitigen Bedingungen eine Feier einen Sinn, geschweige denn eine schöne Atmosphäre macht.

Wichtig: Die ausgefallenen Hochzeiten würden bei einer neuen Terminfindung gegenüber den Hochzeiten, welche ab 01. Oktober 2020 ganz neu angemeldet werden, terminlich bevorzugt werden. Aufgrund der Fülle von kirchlichen Trauungen auf dem Pfarregebiet, welche sowohl nachgeholt als auch neu angemeldet werden, wird es unumgänglich sein, die Wochenendtermine für eine Hochzeit breiter zu fächern. **Somit könnte eine Hochzeit am Freitagnachmittag, am Samstagvormittag oder wie gewohnt am Samstagnachmittag stattfinden.** Vorabendmessen in der Pfarrei schränken die Möglichkeit für mehrere, nacheinander stattfindende Hochzeiten am Samstagnachmittag jedoch ein.

Mit freundlichen Grüßen

Pfr. Thomas Becker, ltd. Pfarrer

Gottesdienst für unsere Kommunionkinder

Am Weißen Sonntag, dem Tag, an dem traditionell die Erstkommunion gefeiert wird, hat das Pastoralteam, die Heilige Messe für unsere Kommunionkinder gefeiert. Dabei wurden die Namen der 52 Kinder unserer Pfarrei vorgelesen, die an diesem und am darauffolgenden Sonntag ihre Erstkommunion gefeiert hätten. Die Kinder und ihre Familien waren über diesen Gottesdienst informiert und konnten auf diese Weise wenigstens in Gedanken und im Gebet mit dabei zu sein.

Leider können wir noch immer keinen genauen Termin nennen, an dem die Feier der Erstkommunion nachgeholt werden kann, und müssen deshalb noch um etwas Geduld bitten.



Die Zeit von Christi Himmelfahrt bis Pfingsten....

Liebe Christinnen und Christen, in der Apostelgeschichte wird uns berichtet, dass die Jünger zusammen mit Maria in der Zeit vom Weggang des Herrn mit der Himmelfahrt bis zur Geistsendung am Pfingsttag im Gebet verbrachten. An diese Begebenheit knüpft die Frömmigkeitsform der „**Pfingstnovene**“ an. In diesen neun Tagen zwischen Himmelfahrt und Pfingsten beten Christen um den Heiligen Geist, der Kraft und Mut zum Zeugnis für Christus, den Auferstandenen schenkt. Er allein bringt der Kirche Einheit und geschwisterliche Gemeinschaft.

Mit dem beiliegenden Heftchen, das vom kirchlichen Förderwerk RENOVABIS ausgegeben wird, ist uns eine Gebetshilfe an die Hand gegeben, um die Pfingstnovene jeden Tag zu einer festen Uhrzeit beten zu können. Vielleicht sind Sie dabei ja nicht alleine...?

Ein schöner Himmelfahrtstag und ein gutes Zugehen auf Pfingsten!

Dreifaltigkeitssonntag

Das Hochfest der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, das wir am Sonntag nach dem Pfingstfest feiern, wurde im Mittelalter in das liturgische Jahr eingefügt. Die Lehre von der Dreifaltigkeit gibt der Überzeugung Ausdruck, **dass Beziehung, Gemeinschaft, zum Wesen Gottes gehört.** Beziehung, das bedeutet: Liebe, die sich verwirklicht im Zueinander der drei Personen sowie nach außen

- in der Schöpfung durch den Vater,
- in der Erlösung durch den Sohn und
- in der Leben spendenden Gegenwart des Heiligen Geistes.

Die Dreifaltigkeit begleitet uns von der Taufe an, die gespendet wird im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes ein Leben lang, wann immer wir das Kreuz über uns zeichnen. (nach: Te Deum – Juni 2019; S. 158f).

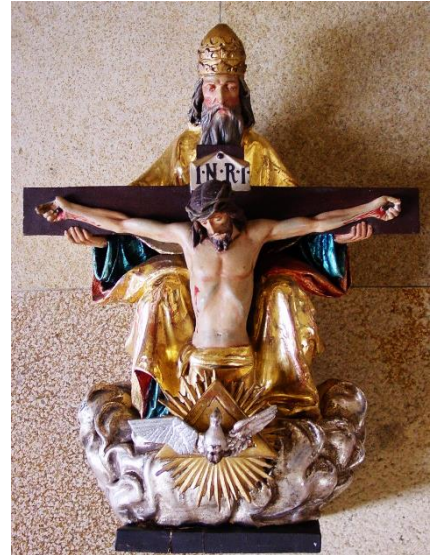


Bild: Martin Manigatterer
In: Pfarrbriefservice.de

Doch so selbstverständlich wir die trinitarische Formel tagtäglich benutzen, so schwer fällt es uns, dieses Paradox, dass Gott einer ist und zugleich drei Personen, zu begreifen bzw. zu erklären. Aber da befinden wir uns in guter Gesellschaft, denn schon die Kirchenväter und Theologen im frühen Christentum wussten um die Schwierigkeit, dieses Geheimnis zu verstehen. Sie haben Bilder entwickelt, um es zu erklären. Tertullian gebrauchte z.B. das Bild des Baumes, der aus dem Stamm, den Wurzeln und den Zweigen besteht. Vom Heiligen Patrick, dem Apostel der Iren, ist überliefert, dass er versuchte, das Geheimnis der Dreifaltigkeit mit dem Bild eines dreiblättrigen Kleeblatts zu



verdeutlichen. Wieder ein anderer nahm die drei Aggregatzustände des Wassers zu Hilfe: wir kennen es als kühlendes Eis, als durstlöschendes Wasser und als wärmenden Dampf und doch bleibt es das eine, lebenswichtige Gut Wasser. Alle diese Bilder können eine Hilfe zum Verstehen sein, letztendlich werden wir immer an unsere Grenzen stoßen, wenn wir das Geheimnis des Wesens Gottes zu erklären versuchen. Und das ist auch gut so, denn Geheimnisse sind nur so lange interessant, bis sie ent-deckt sind. Gott will von uns immer wieder neu entdeckt und erfahren werden. Dazu will uns das Hochfest der Dreifaltigkeit anregen.

Barbara Zickgraf, Gemeindeferentin

**Gott, du bist Schauen. –
Lass uns einander wahrnehmen.**

**Gott, du bist Beziehung. –
Lass uns einander annehmen.**

**Gott, du bist Raum. –
Lass uns einander Raum geben.**

**Gott, du bist Einheit. –
Lass uns eins sein.**

**Gott, du bist Vielfalt. –
Lass uns frei sein.**

Wolfgang Scheffel

Der Wettersegen – Die Zeit bis zum Fest Kreuzerhöhung



Es gibt viele Bräuche in Liturgie und Kirche die zeigen, dass christliche Religion und das Dasein der Menschen auf dem Lande und in der Landwirtschaft aufs Engste miteinander verknüpft waren und es durchaus hie und da noch sind. Darunter zählt mit Sicherheit auch der „Wettersegen“, ein Segensgebet am Ende jeder Hl. Messe in der Zeitspanne vom Fest des Evangelisten Markus (Gedenktag am 25. April) bis zum Fest der Kreuzerhöhung am 14. September. Das älteste deutsche Gebet zum Wettersegen stammt aus dem 12. Jahrhundert, lateinische Texte reichen

sogar noch weiter zurück. Der Wettersegen ist in dieser Zeit auch mit den Bittprozessionen verknüpft, d.h. mit den an den Bitttagen vor Christi Himmelfahrt stattfindenden Gängen in Wald und Flur. Der Wettersegen entfaltet in Wort und Zeichen die Bitte des Vaterunseres, wo es heißt: „Unser tägliches Brot gib´ uns heute“. Er wird zum Ausdruck des Vertrauens, dass Gott weiß was wir brauchen, dass er gibt, was wir nötig haben und sich immer und überall auch gegen den Augenschein als unser Vater erweist. Zur Bitte um Gottes Segen gehört die Bereitschaft zur Arbeit, zum Klimaschutz und zur Solidarität mit unseren Mitmenschen. Gott möge uns aber auch und gerade bewahren vor Naturkatastrophen und den immer mehr spürbareren gravierenden Folgen des Klimawandels, wie z. B. der Trockenheit.

Der Wettersegen wird gerne mit einem reich verzierten Reliquienkreuz erteilt, das eine besondere Reliquie, wie die eines Heiligen oder ein Partikel des Kreuzes Christi enthält.

Liebe Mitchristen, auch wenn wir in großen Teilen nicht mehr wie frühere Generationen direkt von der Landwirtschaft leben, so ist der Wettersegen immer noch ein aktuelles Bittgebet. Gerade, weil uns hier in einem Waldgebiet nun schon das dritte Jahr infolge, ein heißer und trockener Sommer erwartet.

Bild: Peter Weidemann - In: Pfarrbriefservice.de

Kollekte am
Pfingstsonntag,
31. Mai 2020

Selig,
die Frieden
stiften Matthäus 5,9

 **Renovabis**

Ost und West
in gemeinsamer
Verantwortung



LIGA Bank eG IBAN DE24 7509 0300 0002 2117 77

Führt die Corona-Krise zum Abschied von zu hohen Ansprüchen???

„Alles hundertprozentig im Griff, volle Leistung erbracht, erstklassige Ergebnisse erzielt! Perfekt zu arbeiten - dieses Ziel haben viele. Jetzt bremst die Corona-Krise sie aus!“, so schreibt die Journalistin *Ursula Kals* in der FAZ-Ausgabe vom 11. April 2020. Wer 80 Prozent seines Leistungsvermögens abrufft und eine gesunde Bereitschaft zur Anstrengung hat, der ist ein guter Arbeitnehmer. Er weiß das aber vielleicht gar nicht. Denn nach wie vor tragen ehrgeizige Menschen ihren Anspruch, bei der Arbeit mindestens 100, besser 120 Prozent zu geben, wie einen Schutzschild vor sich her. Eine schwierige Haltung, gerade jetzt, wo die Stunde der Pragmatiker schlägt und diejenigen zur Hochform auflaufen, die mit Chaos umgehen können. Nicht alle ehrgeizigen Menschen sind perfektionistisch und es gibt viele ehrgeizige Perfektionisten. Karriereberaterin und Psychotherapeutin *Brigitte Scheidt* aus Berlin sagt dazu: „Die Corona-Krise bremst die Perfektionisten aus, die ihren Wert daran messen, dass sie alles möglichst auf allen Gebieten im Griff haben und keine Fehler machen dürfen. Fehler zu machen bedeutet für sie, nicht zu bestehen und ist meist mit Scham verbunden.“

Mitten in der Pandemie ist das ohnehin trügerische Gefühl, alles unter Kontrolle zu haben, mit einem Schlag vernichtet. Aktuell treibt eine Nachricht die andere vor sich her und niemand, der einigermaßen seriös agiert, kann uns verbindlich sagen, wie sich die kommenden Monate entwickeln werden. Unter diesem Kontrollverlust leiden alle. Und Menschen mit perfektionistischem Anspruch und starker Regelerorientierung drohen daran zu scheitern. Jetzt sind Improvisation gefragt, Kreativität und unkonventionelle Lösungen. Was gestern Erfolg versprach, kann morgen schon überholt sein. Denn Menschen mit übertriebenen hohen Ansprüchen neigen zum Schwarz-Weiß-Denken. Entweder ist etwas perfekt oder total schlecht. Das hat nicht selten mit selbstgemachtem Stress zu tun. Für Perfektionisten ist aber gut dann eben nicht gut genug. Sie haben überhöhte Ansprüche an sich selbst.

Wer Perfektion hinterherhetzt, verpasst sein Leben und ignoriert das Pareto-Prinzip, das nach dem italienischen Ökonomen *Vilfredo Pareto* benannt ist und folgendes besagt: „80 Prozent der Ergebnisse werden bereits mit 20 Prozent des Gesamtaufwandes erzielt. Um die verbleibenden 20 Prozent zu erreichen, bedarf es der restlichen 80 Prozent des Gesamtaufwandes.“ Das ist manchem verbissenen Berufsanfänger nicht klar, manchem ausgelaugten Älteren aber auch nicht. Wer sich zu Topleistungen berufen fühlt, der zahlt dafür in der Regel einen beträchtlichen Preis. Eben auch für die Perfektion. Aber warum scheitern so viele Menschen beim Versuch, das Tempo in ihrem Hamsterrad wenigstens zu drosseln, geschweige denn auszusteigen aus dieser hektischen Treitmühle? Leider sind viele davon getrieben, es ständig anderen recht zu machen, um so im Vergleich mit anderen bestehen zu können. Oft spüren diese Menschen ihre Bedürfnisse nicht wirklich und wenn doch, dann fehlt dafür die innere Freiheit, sich diese einzugestehen. Ist deshalb die Corona-Krise trotz vielfachem Leid, Tod und der sozialen Isolation auch eine Chance? Nämlich sich endlich gezwungenermaßen von dem unerfüllbaren, auf Dauer krankmachenden Perfektionismus-Anspruch loszusagen? In der chinesischen Kalligraphie beinhaltet das Wort „Krise“ zwei Schriftzeichen: Das eine bedeutet Gefahr, das andere Gelegenheit. Nehmen wir es als Gelegenheit, auch wenn eine Gesellschaft nur Widerwillen lernt.

„So gut wie möglich, so gut wie nötig. Oft ist gut, doch auch gut genug.“

In den sozialen Medien hat sich der Anspruch, ein perfektes Bild von sich abzugeben, quasi über Nacht aufgelöst. So viel ungeschminkte Strubbelköpfe sah man noch nie. Auf einmal scheint das ein Forum für ungeschönte Fotos zu sein. Ist das nicht interessant?

In ihren Kursen fragt die Fürther Psychologin *Sonja Sippel* ihre Teilnehmer nach einem typischen Tagesablauf. Und – der ist wie zu erwarten, viel zu dicht getaktet. Aber sie hat sich eine alltagstaugliche Übung überlegt und fragt folgendes: „Was wollen Sie perfekt im Haushalt haben? Wenn Sie jede schmutzige Tasse sofort in die Spülmaschine räumen, lassen Sie sie eine Stunde stehen, dann zwei Stunden, dann über Nacht. So verfahren Sie einfach mal auch mit Ihrem unaufgeräumten Schreibtisch. Es gehe darum, das Unperfekte auszuhalten, dem Zwang zu widerstehen.“ Die Teilnehmer des Kurses lachen zuerst, dann werden sie nachdenklich...

Pfarrer Thomas Becker

Gottesdienstordnung vom 10. Mai – 7. Juni 2020

In diesem Zeitraum finden nur sehr eingeschränkte Gottesdienste statt!
Nähere Informationen entnehmen sie bitte aus der Tagespresse!

Momentan finden keine Taufen statt!

Im Moment findet keine Krankenkommunion statt!!!

Katholische öffentliche Büchereien: *Momentan geschlossen!!!*

Chöre: *Momentan keine Singstunden!!!*

Chor kreuz+quer

Wegen der Corona-Krise fallen die Chorfreizeit in der Heilsbach, sämtliche Auftritte und Chorproben bis auf Weiteres aus. Aktuelles immer auf unserer Homepage www.chor-kreuzundquer.de!

Bleibt gesund und legt ab und zu eine unserer CDs ein! - Singen hält gesund.

Anziehend – Die Kleiderstube in Dahn:

- Die Kleiderstube ist wegen des Corona-Virus geschlossen.
- In dringenden Fällen / Notlagen können nach Terminvereinbarung und Absprache Kleider abgeholt werden.
- Übergabe mit Desinfektion, Schutzabständen und ohne Umkleidemöglichkeit.
- Tel. 06391 / 409545 oder kolpingsfamilie-dahn@gmx.de
- Während des Notbetriebes der Kleiderstube können leider keine Kleider angenommen werden. Wir bitten, um Verständnis. Danke!
- Pirmasenser Straße 20, gegenüber der Jungfernsprung-Apotheke

Soziales Projekt der Kolpingsfamilie Dahn:

- Unbürokratische Hilfe für Menschen in Notlagen: Finanzielle Unterstützungen / Lebensmittelspenden
- Formalitäten-Hilfe, Einkaufs-Service, Zuschüsse zu Arztfahrten
- Weitere Infos: www.kolpingsfamilie-dahn.de, Tel. 06391/409545, kolpingsfamilie-dahn@gmx.de

Im März 2020 verstarben

05.03.2020	Burkhard, Annemarie geb. Hirschinger	Erfweiler	81 Jahre
05.03.2020	Rapp, Elfriede geb. Burkhart	Dahn	93 Jahre
06.03.2020	Fröhlich, Ewald	Bundenthal	67 Jahre
15.03.2020	Millar, Antonia geb. Fleckenstein	Fischbach	81 Jahre
15.03.2020	Sternberger, Hildegard geb. Hoffmann	Busenberg	93 Jahre
17.03.2020	Korn, Fridolin	Bruchweiler	92 Jahre
18.03.2020	Burkhart, Klaus	Bruchweiler	62 Jahre
18.03.2020	Wolf, Erich	Dahn	91 Jahre
22.03.2020	Berger, Rudolf	Schönau	88 Jahre
24.03.2020	Schreiner, Christa geb. Hantel	Dahn	85 Jahre
27.03.2020	Reinhardt, Helga geb. Straßel	Bruchweiler	61 Jahre
27.03.2020	Becker, Auguste geb. Cornet	Fischbach	88 Jahre
28.03.2020	Burkhart, Erika geb. Burkhart	Dahn	84 Jahre
30.03.2020	Schlögl, Ernst	Dahn	85 Jahre
31.03.2020	Burkhart, Franz Josef	Dahn	76 Jahre

*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!
Herr, lass sie ruhen in Frieden!*



Gemeindenachrichten

Heilig Kreuz, Bruchweiler

Ostern 2020

Zu Beginn der diesjährigen Fastenzeit hörte man wenig von den TOP-BESTSELLER Vorsätzen wie „diesmal esse ich weniger Süßes, ich treibe mehr Sport, ich verzichte vermehrt auf mein Auto usw...

Verzichten und durchhalten mussten und müssen dieses Jahr alle, mit oder ohne guten Vorsatz. Corona hatte und hat uns schwer im Griff. Verzicht muss geübt werden z.B. indem der lang geplante Urlaub entfällt, das Zusammenkommen der Familie, Treffen der Freunde in der Kita, der Schule, auf der Arbeit oder im Privaten nicht mehr möglich sind.

Somit war für mich klar, **Ostern 2020** ist gelaufen, abgesagt, ist im Jahr 2020 eingestellt. Doch weit gefehlt. Für einige unserer Gemeindemitglieder war es ein großes Bedürfnis **Ostern 2020** wird stattfinden. Bereits am Palmsonntag erfuhr ich hierdurch eine große Freude, als mir meine Kinder von ihrem Joggingausflug einen Palmzweig mitbrachten. „Mama, hier für dich. Die Palmbüschel lagen zum Mitnehmen, verbunden mit einer Botschaft, vor der Kirchentür.“ Eine wunderschöne Geste. **Ostern 2020** hatte mich erreicht.

Dann kam Gründonnerstag und Karfreitag. Eine Botschaft wurde an der Kirche angebracht.

Jesus-alles, was unser Leben durchkreuzt ist aufgehoben in Deinem Kreuz.

Ja viele unserer Pläne wurden durchkreuzt. Die Besuche der Gottesdienste, Unternehmungen, Ostern feiern mit der Familie. Stattdessen Stille, Entschleunigung, Einsamkeit? Nein, nicht mit meinen Nachbarn und den Messdienern in der Gemeinde. Plötzlich erklang das Rätschen und Singen vom Balkon. Auch ich und weitere Nachbarn haben mitgemacht. Da war sie die „Gemeinschaft“ und das gemeinschaftliche erwarten der Auferstehung Jesu.

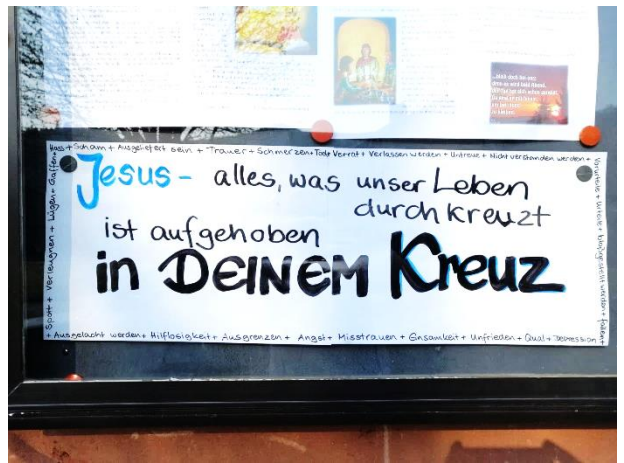
Am Karsamstag eine neue Botschaft.

*Unsere begrabenen Pläne
unerfüllte Sehnsucht
enttäuschte Hoffnung
aufgegebene Träume
sind aufgehoben in Deinem Grab-Jesus.*

Treffende Worte in dieser Zeit. Jeder von uns wird sich in diesen Aussagen wiederfinden.

Ostersonntag - **Ostern 2020** die freudige Verkündigung:

Jesus ist auferstanden - das Leben siegt. Halleluja!



so stand es an der mit Blumen und Tüchern geschmückten Kirchentür.

Die Osterkerze sowie viele kleine Kerzen standen auf den Kirchenstufen so, als wollten sie sagen: das Licht der Auferstehung, tragt es nach Hause zu euren Familien.

Ostern 2020 # Kirche Hl. Kreuz Bruchweiler- Besinnung, Rituale, Freude, Gemeinschaft, Dank, Klatschen, Applaus für die, die **Ostern 2020 für uns in der Gemeinde erlebbar und spürbar machten.**

Vielen Dank an
Elisabeth Farbacher
Gemeindeausschuss Bruchweiler
Pastoralteam
Rätscher Messdiener
Frauengemeinschaft Bruchweiler
sowie an eine gute Freundin, die mir die Aushänge zusandte.

Ein Gemeindemitglied



Gemeindenachrichten St. Laurentius, Dahn

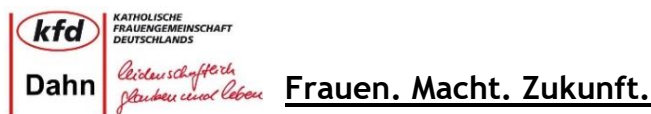
Kolpingsfamilie Dahn



→ Aktuell sind keine Veranstaltungen möglich.
→ Infos über Wiederaufnahme des Programmes: Schaufenster der Kleiderstube
oder www.kolpingfamilie-dahn.de

Corona-Angebote:

- Seelsorgerliche Telefonate durch unseren Präses Pfr. i. R. - E. Schmitt, Telefon-Nummer: 06391 / 5602
- Telefonate gegen die Einsamkeit: Gaby Burde, Tel.: 06391 / 92 48 98, Harald Reisel, Tel.: 06391 / 40 95 45
- Zustellung geistlicher Impulse per Mail oder Briefkasten: H. Reisel, Tel.: 06391 / 40 95 45, harald-reisel@gmx.de
- Unser Präses predigt online: <https://www.kolpingfamilie-dahn.de/2020/g.html>, dies kann auch online und per Briefkasten zugestellt werden, Anforderung über H. Reisel.
- Einkaufsservice / Botengänge - kontaktlos, siehe Gemeindenachrichten für alle.



Die aktuelle Lage im Umgang mit dem Corona Virus lässt noch keine Veranstaltungen zu.

Deshalb auch im Mai

- ⊗ kein Seniorennachmittag
- ⊗ keine Frauenmesse
- ⊗ keine Gymnastikstunden

Die Halbtagesfahrt nach Speyer und der Tagesausflug nach Koblenz werden nicht stattfinden.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Aber trotz aller Einschränkungen, bleiben Sie optimistisch.

Wer kämpft kann verlieren. Wer nicht kämpft hat schon verloren. (*Bertolt Brecht*)

Sie haben Fragen - Gerne können Sie anrufen: Edith Koch 06391 731.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit - und bleiben Sie gesund.

Dringend Pfarrbriefausträger gesucht

Für die Pestalozzistraße, Drachenfelsstraße, Trifelsstraße und Am Bubenrech suchen wir dringend Austräger.

Bei Interesse bitte im Pfarrbüro melden. Telefon 06391 910940

Nächste Pfarrbriefe:

Der Juni-Pfarrbrief umfasst den Zeitraum vom 07.06.2020 – 05.07.2020
Redaktionsschluss ist am Montag, 18.05.2020 !!!

Der Juli-Pfarrbrief umfasst den Zeitraum vom 05.07.2020 – 02.08.2020
Redaktionsschluss ist am 17.06.2020

**Bitte senden Sie Ihre Termine und Hinweise an: pfarrbrief.dahn@t-online.de
Wir bitten um Termineinhaltung!!!**

Pastoralteam

Pfarrer Thomas Becker, <i>ltd. Pfarrer</i>	Tel: 06391 – 91094-0	Mail: thomas.becker@bistum-speyer.de
Pfarrer Danijel Ševo, <i>Kooperator</i>	Tel: 06391 – 91094-14	Mail: danijel.sevo@bistum-speyer.de
Kaplan Chandra Nudurupati	Tel: 06391 – 91094-17	Mail: chandra-mohan.nudurupati@bistum-speyer.de
Diakon Michael Ganster	Tel: 06391 – 91094-18	Mail: michael.ganster@bistum-speyer.de
GR Barbara Zickgraf	Tel: 06391 – 91094-16	Mail: barbara.zickgraf@bistum-speyer.de

Webseite: www.heiliger-petrus.de

Pfarrbüro

Pfarrsekretärinnen:

Anja Burkhard, Marita Helfrich, Anja Winnwa

Pfarrbüro Dahn

Kirchgasse 1, 66994 Dahn

Tel: 06391 – 91094-0

Fax: 06391 – 91094-29

Mail: pfarramt.dahn@bistum-speyer.de

Momentan sind die Pfarrbüros für den Publikumsverkehr geschlossen!

**Wir halten zusammen –
wenn auch mit Abstand!**